

25.03.2015 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Autorin: Mare Civadelic
Datum: 25.03.2015

Das erste Quartal ist (fast) vorbei und laut vielseitiger Medienberichte soll 2015 das Jahr der großen Zinswende in den USA sein. Die amerikanische Notenbank FED hat in der aktuellsten geldpolitischen Lageeinschätzung das Wort „patient“ (zu Deutsch: „Geduld“) gestrichen. Jetzt wird doch allen Ernstes ausführlich darüber diskutiert, ob dies ein starkes Signal für eine bald anstehende Leitzinsanhebung ist! Wir schauen hingegen auf die Fakten.

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der Sinkflug des 3-Monats-Euribors geht weiter. Aktuell steht er bei 0,022%. Der Zinsabstand zwischen 3-Monats-Euribor und 10-jährigem SWAP-Satz liegt demnach bei knapp 48 Basispunkten, bei den entsprechenden Pfandbriefsätzen sind es noch rund 49 Basispunkte.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz liegt derzeit bei 0,50% und ist innerhalb der letzten 2 Wochen weiter nach unten gesunken (0,57%). Der 10-Jahres-Pfandbrief sank auf 0,51% (von 0,58%).

Zins-Kommentar:

US-Notenbank: Die große Zinswende ja oder nein – eine Geduldsfrage?

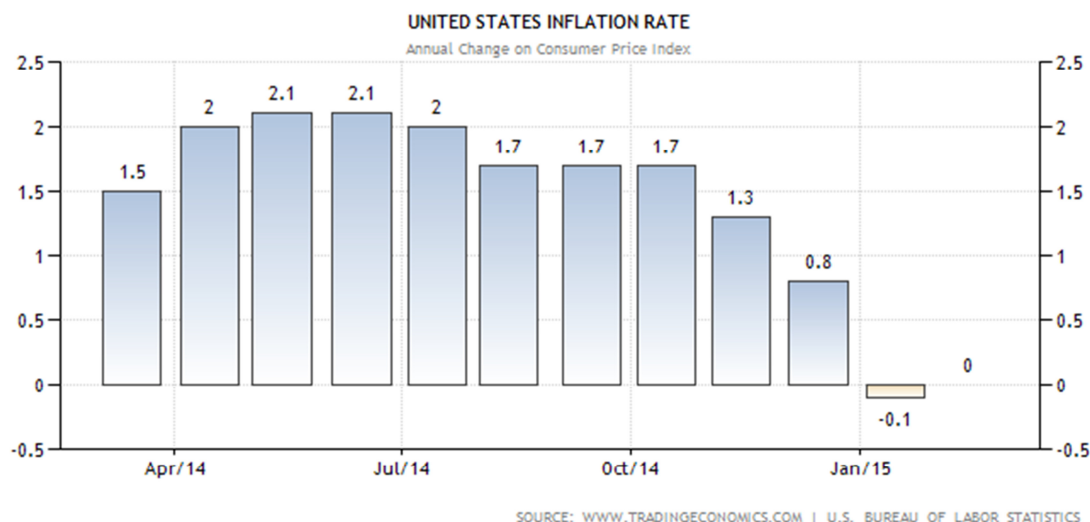
Eine Münchener Zeitung schrieb in der letzten Woche *„Die US-Notenbank“ bewegt sich vorsichtig auf Ihre erste Leitzinserhöhung seit rund neun Jahren zu.* Eine interessante Auslegung des gestrichenen Passus „geduldig zu bleiben.“ Schauen wir uns einfach mal die wichtigen Indikatoren „Arbeitslosenquote“ und „Inflation“ an und konzentrieren uns auf die Sachlage:

Eine Zinswende macht eben genau dann Sinn, wenn eine Wirtschaft heiß läuft. Und hier zeigen alle relevanten Indikatoren, dass die Konjunktur in den USA eher in einer Erholungsphase ist als in einer anhaltenden Boomphase.

Ein wichtiger Faktor ist der Arbeitsmarkt. Hier heißt es zwar auf Basis der im Februar veröffentlichten Zahlen, dass die Arbeitslosenquote mit 5,5 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit fast sieben Jahren liege und der positive Trend auf Jahresbasis weiterhin klar und in vollem Umfang intakt sei (-0,2 zum Vormonat; -1,2 zum Vorjahresmonat). Setzt man jedoch die relativ wenigen neuen Arbeitsplätze dem deutlichen Rückgang der Zahl der Arbeitslosen entgegen und berücksichtigt auch noch, dass die Bevölkerung in den USA wächst, wird der aufmerksame Leser hellhörig: Die gesunkene Arbeitslosenquote und die zurückgehende Zahl der Arbeitslosen ging nämlich nur auf die NILF-Zahl („not in labor force“, suchen keinen Job mehr, aus welchen Gründen auch immer) zurück: 354.000 wurden zusätzlich in die NILF-Schublade umgebucht. Ohne diese Umbuchung wäre sowohl die Anzahl der Arbeitslosen als auch die Arbeitslosenquote gestiegen!



Die Inflation in den USA hat ihren kurzen Ausflug in den negativen Bereich vorerst beendet. Wie das Arbeitsministerium am Dienstag mitteilte, lag die jährliche Inflationsrate im Februar bei null Prozent. Im Januar waren die Verbraucherpreise mit minus 0,1 Prozent erstmals seit der Wirtschaftskrise leicht gefallen. Auslöser war vor allem der Verfall der Rohölpreise.



Damit ist die Inflationsrate weit vom Zielwert von 2,0 Prozent entfernt. Und der starke Dollar dürfte den Preisaufrieb noch länger drücken, so Yellen. Dies bezeichnet man auch als importierte Deflation. Erst 2017 soll die Teuerung laut US-Notenbank wieder die Zielmarke von 2,0 Prozent erreichen.

Die von den Medien propagierte Zinsanhebung in den USA verschiebt sich nunmehr auf Juni 2015 und gleichzeitig steigen auch die Chancen auf eine Verschiebung der ersten Zinsanhebung auf den September.

Neuwirth Finance hat demgegenüber eine klare und deutliche Meinung „*Es kann einen ersten Zinsschritt geben, aber eine echte Zinswende wird es in 2015 in den USA nicht geben.*“ Die Zinsen der 10-jährigen sind seit 3 Wochen im Sinkflug und von einer boomenden Wirtschaft ist die USA weit entfernt. „**Wir konzentrieren uns auf Fakten**“ so Kurt Neuwirth. Mögliche Interpretationen, welche aus dem Wegfall des Wortes „Geduld“, resultierend aus den Lageeinschätzungen der US-Notenbank entstammen, seien wohl eher das Thema von Schlagzeilen.

Sie wollen mehr über echte Zinswenden und Seitwärtstrends erfahren? Dann entscheiden Sie sich gleich für unser Zins-Training und lernen Sie, wie Sie künftig mit Zinsen richtig umgehen.

>> jetzt hier informieren: www.neuwirth.de/vortraege-seminare/seminare

Sie wünschen weitere Informationen? Frau Civadelic freut sich auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 12 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.